



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 32
21. August 2020



Eine grüne Brücke

Neugestaltete Querung der Römerstraße offiziell eingeweiht



Sommer-Baustellen

Mehrere Straßensanierungen
und -neubauten



Neues aus dem brigk

Café-Wiedereröffnung,
Erfolge und Ferienprogramm



Baudenkmal

Die Arbeiten am Kavalier
Dalwigk gehen gut voran



Kultur

„Sammlung von Weltrang“

Die neue „Wessely“-Stiftung unterstützt das Medizinhistorische Museum

Eine neu eingerichtete Stiftung unterstützt das Deutsche Medizinhistorische Museum. Der Grundstock der „Wessely“-Stiftung generiert eine jährliche Ausschüttung von etwa 30 000 Euro pro Jahr, die zur Finanzierung von Projekten des Museums eingesetzt werden können. Margrith Wessely, die im Februar 2019 verstorbene Witwe des Münchner Augenarztes Dr. Ernst O. Wessely (1928-1988) und Schwiagertochter des Ordinarius für Augenheilkunde an der LMU, Geheimrat Professor Dr. Karl Wessely (1874-1953), verfügte in ihrem Testament, dass ihr Vermögen zur Errichtung der „Wessely-Stiftung“ verwendet werden solle, die zur Erinnerung an ihren Mann und ihren Schwiegervater bestimmt sei. Zum Sitz der Stiftung wurde von der Verstorbenen Ingolstadt bestimmt, der Stiftungszweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung am Deutschen Medizinhistorischen Museum, dessen Direktorin laut Satzung dem dreiköpfigen Stiftungsvorstand angehört.

Langjährige Beziehung

Schon unter der früheren Museumsleiterin Professor Christa Habrich bestand eine enge freundschaftliche Verbindung zwischen dem Museum und der Familie Wessely. Nach dem Tod von Ernst Wessely übernahm das Museum Ende der 1980er-Jahre zahlreiche Objekte und Fachbücher, die noch aus dem Besitz seines Vaters stammten. Sie bildeten eine willkommene Bereicherung für den augenärztlichen Schwerpunkt, der einige Jahre zuvor durch den Ankauf der international renommierten Sammlung des Augenarztes Dr. Thilo von Haugwitz eine substantielle Basis erhalten hatte. „Heute besitzen wir eine augenärztliche Sammlung von Weltrang“, so Museumsdirektorin Marion Ruisinger. „Das Problem ist aber, dass diese Sammlung international kaum sichtbar ist.“ Da die Wessely-Stiftung an drei augenmedizinisch tätige Personen erinnere (Margrith Wessely arbeitete selbst in einer Augenklinik), habe sie dem Stiftungsvorstand vorgeschlagen,

dass die Mittel vorzugsweise in Projekte fließen sollten, die der augenärztlichen Sammlung zugutekämen. Stichworte wie Tiefenerschließung, Schaudepot, Online-Katalog, Präsenz auf internationalen Fachtagungen oder Stipendien für Scholars in Residence fallen hier. „Natürlich werden wir bei allen Projekten deutlich auf die Förderung durch die Stiftung hinweisen“, so Ruisinger. „So bleibt der Name Wessely in Verbindung mit der Augenheilkunde lebendig – das hätte Margrith Wessely sicherlich gefreut.“

Im Fokus der Forschung

Aber auch Karl, Ernst und Margrith Wessely selbst werden in Zukunft stärker in den Fokus der Forschung am Museum rücken. Zu Karl Wessely wurde vor einigen Jahren bereits eine Doktorarbeit an der Universität Würzburg verfasst. „Besonders interessant ist der Abschnitt über sein Schicksal im Dritten Reich“, so Ruisinger. Als Nachfahre von getauften Juden wurde der evangelische Christ Wessely als „Jude“ abgestempelt und 1935 nach dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ zwangsweise in den Ruhestand versetzt. Er durfte aber seine Approbation behalten und als Arzt weiterarbeiten – möglicherweise als Folge der Fürsprache der internationalen ophthalmologischen Ärzteschaft. 1945 kehrte Wessely auf Wunsch der Bayerischen Staatsregierung auf seinen Lehrstuhl zurück.

Das Medizinhistorische Museum hat eine bedeutende augenärztliche Sammlung. Foto: Betz



Abc-Schützen helfen



Damit junge Schüler gut und sicher zur Schule kommen, werden an 14 der 20 Grundschulen in Ingolstadt Schulweghelfer und Schülerlotsen eingesetzt. Für das kommende Schuljahr werden noch Ehrenamtliche gesucht, die diese wichtige Aufgabe übernehmen möchten. Weitere Infos gibt es direkt an den Schulen oder über die Jugendverkehrsschule, Telefon (0841) 305-43030. Foto: Betz

Schon geimpft?

Zum 1. März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Demnach müssen alle Kinder ab dem Alter von einem Jahr eine Impfung beziehungsweise die Immunität nachweisen. Ab dem Alter von zwei Jahren müssen zwei Impfungen beziehungsweise die Immunität nachgewiesen werden. Sollten diese Voraussetzungen nicht erfüllt sein, ist zum Beispiel ein Kindertagesstätten-Besuch nicht möglich. Die Nachimpfungen müssen rechtzeitig und fristgerecht erfolgen, da auch hieran die Betreuungsfähigkeit hängt.

Zahl der Woche

16

neue Mitglieder für den Ingolstädter Migrationsrat wurden gewählt. Von 35 554 Wahlberechtigten gaben 1979 ihre Stimme ab, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 5,57 Prozent (plus 1 Prozent im Vergleich zur letzten Wahl im Jahr 2014). Mehr zum Migrationsrat unter www.ingolstadt.de/migrationsrat.



Verkehr

Im Sommer wird gearbeitet

Im Stadtgebiet werden einige Straßen saniert beziehungsweise neu gebaut

Dr.-Ludwig-Kraus-Straße



In der Dr.-Ludwig-Kraus-Straße am Güterverkehrszentrum wurden die Asphaltverkehrtzentrum erneuert. Der Gesamtaufbau der Straße wurde unter Berücksichtigung der tatsächlich vorliegenden Verkehrsbelastung auf eine höhere Belastungsklasse erweitert. Da die neuen Asphaltdecken etwas höher aufbauen, werden auch die Bankette angepasst. Die Straße wird dadurch deutlich besser befahrbar. Die Projektkosten belaufen sich auf etwa 370 000 Euro. Foto: Michel

Ettinger Straße



Noch bis voraussichtlich 23. August wird die Asphaltdecke in der Ettinger Straße (Dr.-Ludwig-Kraus-Straße bis zum Audi-Tor 10) erneuert. Es ist vorgesehen, alle Asphaltdecken aus den früheren Sanierungen auszubauen und durch eine ausreichend dicke Binder- und Deckschicht zu ersetzen. Für die Baumaßnahme werden etwa 120 000 Euro veranschlagt. Der Straßenabschnitt ist für die Bauarbeiten komplett gesperrt, eine Umleitung ist ausgeschildert. Foto: Rössle

Hochkreisel



Am Hochkreisel zwischen Westpark, Landesgartenschau-Areal und GVZ werden die Asphaltdecken sowie die Rampen erneuert. Die Arbeiten starten am 23. August und sollen bis 5. September dauern. Die Fahrbahn wird komplett gesperrt, die Umfahrung erfolgt über die ausgewiesenen Umleitungsstrecken Richard-Wagner-Straße, Hans-Stuck-Straße, Furtwänglerstraße, Ettinger Straße und Dr.-Ludwig-Kraus-Straße. Kosten für die Baumaßnahme: 90 000 Euro. Foto: Schalles

Ringlerstraße



Die Fahrbahn wird im Kreuzungsbereich aufgeweitet, die Abbiegemöglichkeit in westlicher Richtung, aus der Ringlerstraße kommend, wird verbessert. Geh- und Radweg werden voneinander getrennt, was deutlich verbesserte Verkehrsbedingungen für Fußgänger und Radfahrer bedeutet. Die Verlängerung der Rechtsabbiegespur optimiert den Verkehrsfluss von der Ringlerstraße in die Hindenburgstraße. Die Baumaßnahme läuft noch bis 7. September. Foto: Michel

Eichendorffstraße



In der Eichendorffstraße wird der Parkplatz neu gestaltet und geordnet. Neben der Erneuerung der Asphaltdecken steht auch die Optimierung der Aufstellflächen im Parkplatz auf der Liste. Die rund 155 000 Euro teure Baumaßnahme dauert noch bis zum 7. September. Nach Fertigstellung ist das Gesamtbild des öffentlichen Raumes zwischen der Kirche St. Josef und der Pestalozzi-Schule deutlich aufgewertet, auch eine Nutzung für kleinere Feste ist möglich. Foto: Michel

Karlskroner Straße



In der Karlskroner Straße in Zuchering wird eine barrierefreie Querungshilfe mit taktilem Leitsystem für Sehbehinderte eingebaut. Die Erneuerung der Asphaltdecken sowie eine dauerhafte Fahrbahnrandbefestigung mit Bankettplatten bis zur nächsten Bushaltestelle stehen ebenfalls an. Daraus resultiert auch ein breiterer Fahrstreifen. Die Arbeiten werden bis zum 4. September ausgeführt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Foto: Michel



Infrastruktur

Eine grüne Brücke

Die neu gestaltete Querung über der Römerstraße wurde offiziell eingeweiht



Walter Hoferer (Leiter Tiefbauamt), Elke Berger (Landschaftsarchitekturbüro studio B), Renate Preßlein-Lehle (Stadtbaurätin), Prof. Christian Schiebel (Regierung von Oberbayern), OB Christian Scharpf, Eckehard Gebauer (Vorsitzender BZA Nordost) und Ulrich Linder (Leiter Gartenamt) haben die neue Grünbrücke eingeweiht. Fotos: Rössle

Jeder Ingolstädter dürfte schon unzählige Male unter der Brücke an der Römerstraße, nahe dem Autobahnanschluss Nord, hindurchgefahren sein. Manche kennen die Verbindung von Nordpark und Schollstraße sicher auch von oben, doch wirklich schön war es dort bis vor Kurzem nicht, von Aufenthaltsqualität ganz zu schweigen. Doch das hat sich jetzt gründlich geändert. Die Stadt Ingolstadt hat aus der trostlosen Querung eine ansehnliche Grünbrücke geschaffen. Schon seit einigen Wochen ist sie fertig, nun wurde sie auch offiziell eingeweiht.

Langer Dornröschenschlaf

Ursprünglich diente die Brücke der An- und Abfahrt der Güterzüge vom ehemaligen DESPAG-Gelände zum Nordbahnhof. Knapp zehn Jahre lang rollten die Züge, aber schon im Jahr 1975 wurden die Gleise stillgelegt und die Brücke fiel in einen Dornröschenschlaf. Sie wurde höchstens von Fußgängern und Radfahrern benutzt, die schnell vom Nordpark zu den Wohngebieten nördlich der Römerstraße wollten, oder umgekehrt. Nun ist aus der ehemaligen Eisenbahnbrücke ein richtiges Kleinod geworden. Die Idee kam im Bezirksausschuss Nordost auf, vor allem dem Vorsitzenden Eckehard Gebauer war die Umgestaltung

der Brücke ein großes Anliegen. Das städtische Gartenamt hat die Idee schließlich federführend umgesetzt. „Es ist eine wunderbare kleine grüne Oase entstanden“, freut sich Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Historische Details

Spaziergänger und Radler können hier rasten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der umliegenden Firmen ihre Mittagspause verbringen. Für die zukünftigen Bewohner des IN-Quartiers kann die neue Grünbrücke zu einem spannenden Aufenthaltsort wer-

den. Momentan lässt sich hier sogar die Entwicklung des neuen Wohngebiets wunderbar aus der Vogelperspektive beobachten. Für die Besucher, die von der Autobahn aus in die Stadt fahren, bildet die Brücke ein interessantes Eingangstor. „Ein Detail, das mir persönlich sehr gut gefällt, sind die Einbauten zur Schienenbefestigung, die erhalten geblieben sind. So gerät ihre frühere Funktion als Eisenbahnbrücke nicht in Vergessenheit und erinnert weiterhin auch an die Industriegeschichte unserer Stadt, die mit der Eisenbahn, mit dem Nordbahnhof und der DESPAG ihren Ausgang nahm“, so Scharpf. Ursprünglich sollte die neue Grünbrücke pünktlich zum Beginn der Landesgartenschau fertig werden. Aufgrund des Corona-Virus musste die Schau aber auf das kommende Jahr verschoben werden. „Umso mehr freut es mich, dass wir hier trotzdem ein kleines grünes Paradies für unsere Bürger eröffnen können“, sagt Scharpf. Die Baukosten betragen rund 265 000 Euro, 117 500 Euro konnten als Fördermittel von Bundesinnenministerium, dem bayerischen Verkehrsministerium und dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ akquiriert werden. Zudem wurden Mittel aus dem Bürgerhaushalt des Bezirksausschusses Nordost für den Bau eingesetzt.



Die Einbauten zur Schienenbefestigung sind erhalten geblieben und erinnern an die frühere Nutzung der Brücke als Zugstrecke.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ Ingolstadt

Trotz Krise

Jetzt einen Beratungstermin im Existenzgründerzentrum Ingolstadt vereinbaren und durchstarten

Eine Krise bedeutet auch immer eine Chance, denn durch den Ausfall angeschlagener Unternehmen entstehen Marktchancen für neue Unternehmen und Konzepte. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine Existenzgründung, denn dann hat man die berufliche Zukunft selbst in den Händen.

Der Weg in die Selbstständigkeit ist ein komplexes Vorhaben. Wer ein Unternehmen gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss viel organisieren und planen. Er braucht dafür so viel Unterstützung wie möglich. Gründern in der Region zur Seite zu stehen und sie zu stabilen Unternehmen wachsen zu lassen sind die Hauptaufgaben des Existenzgründerzentrums (EGZ).

Das EGZ bietet auf circa 4000 Quadratmetern helle Büroräume, zweckmäßige Werkstätten und Lagerflächen zu günstigen Konditionen an, um Jungunternehmern ein unkompliziertes Wachstum zu bieten. Voraussetzung für die Anmietung einer Fläche im EGZ ist es, dass die Firma jünger als drei Jahre ist.

Das EGZ liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahn A9 und vor dem Ingolstadt

Village. Derzeit haben 85 Unternehmen ihren Firmensitz an der Marie-Curie-Straße 6.

Neben günstigen Mietpreisen und flexiblen Mietverträgen bietet das Gründerzentrum eine optimale Betreuung. Das Rundum-Sorglos Paket beinhaltet individuelle Beratung in den Bereichen Existenzgründung, Businessplan, Marketingstrategien und Unternehmensentwicklung an.

Im Haus werden Gemeinschaftsküchen, Hausmeisterservice und Highspeed-Internet angeboten. Es gibt ein Bistro, einen Paketversand, Postdienste und Seminarräume mit moderner Tagungstechnik. Parkplätze für Sie, Ihre Mitarbeiter oder Kunden sind genügend vorhanden.

Sollten Sie schon konkreten Raumbedarf für Ihre Neugründung haben, dann freuen wir uns auf einen Besichtigungstermin oder Sie sehen sich die Räume virtuell in 360 Grad im Internet an.

Viele mittelständische Unternehmen, die heute mit eigenen Firmengebäuden und dreistelligen Mitarbeiterzahlen in der Region verwurzelt sind, haben einmal ganz

klein im EGZ angefangen. Darunter sind bekannte Firmen wie Am Surf Modelltechnik GmbH in Wettstetten, die Cedas GmbH beim Audi-Sportpark und die ZD Automotive GmbH im Interpark.

Durch den Auszug gewachsener Firmen sind immer wieder Büroflächen, Werkstätten oder Lagerräume in verschiedenen Größen frei. Das EGZ kann diese günstig und flexibel anbieten. So kostet zum Beispiel ein Büro mit 22 Quadratmetern gerade mal 299,20 Euro netto im Monat einschließlich aller Nebenkosten plus Strom. Mit solch günstigen Konditionen bietet das Gründerzentrum eine attraktive Alternative zum Homeoffice oder Mietgaragen.

Auch nach der Gründungsphase stehen für Unternehmen gleich nebenan im Entwicklungszentrum SE-Park Ingolstadt (Kompetenzzentrum für innovative Ingenieure) an der Marie-Curie-Straße 8 Büroräume zur Verfügung. Hier können auch bestehende Firmen Flächen anmieten.

Weitere Informationen erhalten Existenzgründer im Internet auf der Homepage www.egz.de oder auf Facebook unter [/EGZIngolstadt](https://www.facebook.com/EGZIngolstadt).



Das Existenzgründerzentrum liegt verkehrsgünstig an der Autobahn A9. Es bietet auf circa 4000 Quadratmetern helle Büroräume, Werkstätten und Lagerflächen. Fotos: EGZ



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

brigg

Café-Wiedereröffnung, Erfolge und Ferienprogramm

Neuigkeiten aus dem Digitalen Gründerzentrum brigg

Viele Neuigkeiten gibt es aus dem Digitalen Gründerzentrum der Region Ingolstadt brigg zu berichten. Neben neuen Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten und tollen Erfolgen von Startups, die im brigg beheimatet sind, gibt es im brigg Makerspace zudem ein umfassendes Ferienprogramm mit Angeboten für Jung und Alt.

brigg Café und Coworking

Nach langer coronabedingter Schließung öffnet das brigg in der Innenstadt endlich wieder seine Türen. Nachdem das brigg zu Beginn der Beschränkungen zunächst vollkommen schließen musste, hatten zuletzt schon wieder die im brigg ansässigen Gründer und Coworker Zugang zum Café. Wer Interesse am Gründen oder am Coworking hat, kann nun wieder auf einen Kaffee oder eine Limo „reinschnuppern“ oder mit Tagesticket von 9 bis 17 Uhr vor Ort arbeiten. Der Begriff Coworking beschreibt ein „New-Work“-Konzept, das die Zusammenarbeit von Personen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen in einem gemeinsamen Arbeitsraum vorsieht. Freiberufler, Unter-

nehmer und andere Berufstätige mieten sich in diesem Raum einen Arbeitsplatz auf Zeit und profitieren von den vielfältigen Vorteilen des Coworkings. Sie müssen kein eigenes Büro mieten, sondern bekommen Strom, WLAN, Drucker und Konferenzräume bereitgestellt.

Zudem profitieren Coworker vom Austausch mit Gleichgesinnten, durch den Produktivität, Spaß und Erfolgchancen durch ein erweitertes Netzwerk gleichermaßen gesteigert werden. Das Team des brigg hält diese Art der Zusammenarbeit im Allgemeinen und vor allem vor dem Hintergrund andauernder Home-Office-Beschäftigungen für sehr sinnvoll. Deshalb gibt es Coworkern die Möglichkeit, vor Ort im brigg zu arbeiten. Das bedeutet: Arbeit in einer modernen und offenen Location mitten in Ingolstadt, die gerade durch die Menschen vor Ort motiviert und die Kreativität beflügelt.

Wer also keine Lust mehr auf Home-Office hat oder eine kreative Pause vom Büro braucht, der kann sich einen Platz im Café oder im Coworking- und Startup-Space im

Obergeschoss mieten. Ob für einen Tag mit Kaffeeplattate, für fünf Tage mit fünf freien Kaffees oder für einen Monat, in dem man 24/7-Zugang zum Arbeitsplatz und vergünstigte Preise im Café und im brigg Makerspace genießt – im brigg ist jeder willkommen und herzlich eingeladen, das Coworking-Konzept für sich zu testen.

Startups feiern Erfolge

Tolle Erfolge konnten kürzlich zwei der im brigg beheimateten Startups erreichen. Sie trotzen der Krise und überzeugten mit ihren innovativen digitalen Geschäftsmodellen Jury und Investoren. Das Team von Mirrads konnte seine erste Finanzierungsrunde erfolgreich abschließen und wird nun durch ein neues Investment in seiner Arbeit unterstützt. Das Startup entwickelt digitale Spiegel, die von Unternehmen als innovatives Kommunikationsmedium genutzt werden können. Über eine eigens entwickelte Software können animierte Inhalte, wie Werbebotschaften oder Produktplatzierungen, als Hologramm direkt im Spiegel ausgespielt werden. Zudem können Live-Daten, Web-



Das Team der Mirrads, das einen neuen Investor gefunden hat. Fotos: brigg



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Gründer von aclipp mit ihrer Auszeichnung.

Inhalte sowie vordefinierte Informationen automatisch generiert und abgespielt werden. Finanziert wird Mirrads nun durch die VENTIS GmbH und Co. KG, der Investitionsgesellschaft der ebenfalls in Ingolstadt ansässigen Franz Schabmüller-Firmengruppe.

Das Startup aclipp kann sich unterdessen über die Auszeichnung mit dem Johann-Helfenzrieder-Transformationspreis freuen. Der Preis wurde in diesem Jahr zum ersten Mal von der Stadt Ingolstadt verliehen und soll junge Unternehmen dabei unterstützen, ihre auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Produktideen in marktfähige Produkte zu transformieren. Das Team von aclipp qualifizierte sich mit seiner Forschung in den Bereichen der Künstlichen Intelligenz, der User Experience sowie digitaler Technologien. Das Preisgeld von 50 000 Euro kann aclipp nun nutzen, um seine gleichnamige Softwarelösung weiterzuentwickeln, die PR-Agenturen bei der Erstellung von umfassenden und ansprechenden Presseclippings unterstützt.

Das digitale Gründerzentrum brigk unterstützt Gründer bei der Entwicklung ihres Unternehmens. Es dient als Anlaufstelle, Treffpunkt und Heimat für Gründer, Kreative, digitale Nomaden und Startups aus Ingolstadt und der Region 10. Junge Unternehmen werden dabei unterstützt, ihr digitales Geschäftsmodell zu einer marktfähigen Leistung zu entwickeln. Das brigk stellt

Räumlichkeiten in der Innenstadt, die benötigte Infrastruktur, Coachings und Events sowie ein großes Netzwerk zur Verfügung, um die Gründer zu fördern, die im Gründer-

zentrum eine erste Heimat für ihr Startup gefunden haben. Interessierte Startups finden mehr Informationen auf der Website des brigk unter www.brigk.digital.

Kursvielfalt im Ferienprogramm

Auch aus dem brigk Makerspace, der Hightech-Werkstatt des Digitalen Gründerzentrums, gibt es Neuigkeiten: Über die Dauer der Ferien hat das Team dort ein vielseitiges Ferienprogramm entwickelt. Wem zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, der kann noch bis zum 5. September in spannenden und teils kostenfreien Kursen vielfältige neue Fähigkeiten erwerben. Von Metallverarbeitung über Laser Cutting und den Grundlagen der Programmierung mit Arduino und RaspberryPi bis zum Bau einer eigenen Drohne sind viele verschiedene Themenwelten im Programm enthalten. Die ersten Kurse fanden bereits statt und waren ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Zu fast allen kommenden Veranstaltungen können Teilnehmer übrigens ihre Kinder kostenlos mitbringen – nur die Kurse der Metallverarbeitung sind reine „Elternzeit“. So werden die Sommerferien in der Heimat trotz Einschränkungen spannend und abwechslungsreich. Mehr Informationen zum Angebot des brigk Makerspace finden Sie unter www.brigk.digital/makerspace.



Das Ferienprogramm des brigk Makerspaces ist gestartet.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKoBau

Es tut sich viel...

Die Arbeiten am Baudenkmal Kavalier Dalwigk gehen voran

Bewegt man sich zur Zeit parallel zur Donau an der Schloßlände oder schaut vom Klenzepark aus auf das gegenüberliegende Ufer, sieht man am Kavalier Dalwigk laufend Veränderung. Das beeindruckende Baudenkmal ist immer wieder von Schutt- und Haufwerken umgeben, Fensteröffnungen sind mit Plastikfolien abgedichtet oder ein Gerüst wächst empor und große Baufahrzeuge bewegen sich auf dem Gelände der ehemaligen Gießerei.

Momentan gehen die Rückbauarbeiten am beziehungsweise im Kavalier Dalwigk gut voran. Entnommenes Material wird nach der Schadstoffuntersuchung entweder professionell entsorgt oder zur Wiederverwendung für die Sanierung gelagert.

Die Holzgutachten im Gebäude sind abgeschlossen und die erforderliche Sanie-

rung der Holzfenster und -dielen ist beauftragt. Das gleiche gilt für die noch vorhandenen Metallfenster. Zur Begutachtung der Fassadenziegel wurden ebenfalls Fachleute herangezogen.

Für den neuen Bodenaufbau sind im Inneren des Kavalier Dalwigk die ersten Sauberkeitsschichten entstanden. Ein stabiles Holzgerüst stützt die Außenmauern des Trafo-Hauses auf dem Dalwigk, damit sie der anstehenden Entkernung standhalten. Rundherum wurde der Aufbau eingestrichelt und das Dach abgetragen. So kann das ehemalige Trafo-Gebäude von oben her entkernt werden.

Die Ausschreibungen für die Baulogistik, die Sanierung der Putzflächen und des Mauerwerks sowie für die Stahlbau- und Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, ge-

prüft und beauftragt. Die großen Fundamente für das vorgesezte Treppenhaus und für den Aufzug auf der Nordseite des Dalwigk sind bereits fertiggestellt. Zur Schloßlände hin findet derzeit der Aushub für die Anlieferungszone statt und im September sind die Aushubarbeiten innerhalb der Baugrube für den Neubau geplant. Zeitgleich werden in diesem Bereich die Fernwärmeleitungen umverlegt.

Ende Juli gab es auf dem Gelände eine Überraschung. Bei weiteren Grabungen zur Donau hin wurde eine alte Festungsmauer entdeckt und von einem Archäologiebüro sorgfältig freigelegt. Derzeit wird geprüft, wie die gut erhaltene historische Mauer in die künftige Gebäudelandschaft integriert werden kann. Der dem Kavalier Dalwigk vorgelagerte Platz würde dadurch noch an Attraktivität gewinnen.



Am Kavalier Dalwigk sieht man derzeit laufend Veränderung. Ende Juli fand man bei Grabungen eine alte Festungsmauer. Diese soll nun in die Gebäudelandschaft integriert werden. Fotos: INKoBau



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Uli Rössle
Gestaltung, Satz und Druck:
Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert